

Pressemitteilung

Freiwilligendienste: Giffey's Vorschlag führt am Ziel vorbei

In der Debatte über eine allgemeine Dienstpflicht hat Bundesfamilienministerin Giffey jetzt einen Gegenentwurf vorgelegt. Gut gemeint, führt er am Ziel vorbei. Er fördert nämlich nicht die Freiwilligen, sondern sehr einseitig die Einsatzstellen. Die DRK Volunta setzt die Idee des „FreiFöG“ dagegen.

Wiesbaden, im Dezember 2018

„Grundsätzlich begrüßen wir den Vorstoß aus dem Bundesfamilienministerium“, so Volunta-Geschäftsführer Peter Battenberg. Die öffentliche Diskussion schafft nicht nur mehr Aufmerksamkeit für die Freiwilligendienste, sondern der Vorschlag zeigt auch die Wertschätzung, die den Freiwilligen und ihrem Engagement entgegengebracht wird.

Volunta fordert ein Gesetz zur Förderung der Freiwilligendienste ähnlich dem BaföG

Dennoch führt er am Ziel vorbei und löst das eigentliche Problem, nämlich allen Menschen unabhängig ihrer finanziellen Situation einen Freiwilligendienst zu ermöglichen, nicht. „Viel Geld in die Hand nehmen, reicht nicht“, so Battenberg. Denn ein höheres Taschengeld und ein Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst führen weder zu mehr Chancengleichheit, noch wird die Attraktivität der Freiwilligendienste gesteigert.

Mehr Geld entlastet allenfalls die Einsatzstellen und führt zu mehr Plätzen. Zu mehr Freiwilligen führt der Vorschlag keineswegs. Schon jetzt sind Kinder aus sozial schwachen Familien unterrepräsentiert, weil sie sich einen Freiwilligendienst schlicht nicht leisten können oder die Eltern sie zur Ausbildung drängen. 400,- Euro Taschengeld wird hier keine Abhilfe schaffen.

„Die Lösung ist, ein ähnliches Instrument zu schaffen, wie es durch das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) für die Ausbildung bereits erfolgt ist“, so Battenberg. Deshalb fordert Volunta vom Gesetzgeber, sich mit der Idee eines Gesetzes zur Förderung der Freiwilligendienste auseinanderzusetzen („FreiFöG“).

Freiwilligendienste sind heute ein wichtiger Baustein im Bildungsprozess

Die Voraussetzungen hierfür sind gut. Denn Freiwilligendienste sind ein nicht mehr weg zu denkender Baustein im Bildungsprozess von Jugendlichen. Sie dienen nicht nur der Berufsorientierung, sondern vor allem der Persönlichkeitsbildung und immer mehr der Ausbildungsreife. Entgegen früherer Rechtsprechung erkennen auch Gerichte neuerdings das FSJ als Phase der Persönlichkeitsbildung mit einem Unterhaltsanspruch an. In einigen Bundesländern werden Freiwilligendienste sogar als praktisches Jahr für das Fachabitur und in Hessen als zehntes Schuljahr anerkannt.

Investition in Chancengleichheit erhöht die Attraktivität

Der Vorschlag der Ministerin verkennt die Idee der Freiwilligendienste. Es geht nicht um Entlohnung, die möglicherweise auch noch in eine gefährliche Nähe zum Niedriglohn gerät. Es geht um das freiwillige Engagement junger Menschen, von dem niemand ausgeschlossen werden darf. Die Politik sollte dem Rechnung tragen und in die Förderung der Chancengleichheit investieren, anstatt nach dem Gießkannenprinzip Geld auszuschütten.

Über Volunta

Volunta ist der Träger für Freiwilligendienste des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen. Volunta berät und betreut junge Menschen in ihrem Freiwilligendienst in Hessen und im Ausland. Außerdem organisiert Volunta Schüleraustausch und Au-pair Aufenthalte in vielen Ländern.

Weitere Informationen auf www.volunta.de

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Christine Orth, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, zur Verfügung.

Deutsches Rotes Kreuz in Hessen
Volunta gGmbH
Abraham-Lincoln-Str. 7
65189 Wiesbaden

Tel.: 0611 4 50 41 66 23
E-Mail: christine.orth@volunta.de